

Ortsverein Coesfeld e.V.
Alte Münster Str. 2a

48653 Coesfeld

*Einigung 28.11.05
Robs*

Coesfeld, den 23. Nov. 2005

Bürgermeister Coesfeld
Herrn Dr. Robers

48653 Coesfeld

Betreuungssituation in der Stadt Coesfeld

Sehr geehrter Herr Dr. Robers,

in der gestrigen Besprechung in Ihrem Hause wiesen Sie darauf hin, dem Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales vorschlagen zu wollen, die große altersgemischte Gruppe in unserer Kindertagesstätte am Buesweg schließen zu wollen. Unseren Antrag, diese Gruppe in eine Tagesstättengruppe umzuwandeln, beabsichtigen Sie abzulehnen. Wir dürfen Sie bitten, diese Ihre Entscheidung noch einmal zu überdenken und begründen dieses wie folgt:

Grundsätzlich betonen wir auch an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich, bereit zu sein, in Ihre Sparbemühungen des nächsten Jahres oder der nächsten Jahre im erforderlichen Rahmen integriert zu werden. Diese Sparbemühungen haben wir in besonderem in unserem vorgenannten Antrag dargelegt. Wir haben uns bereit erklärt, den hineinwachsenden Jahrgang mit dem Faktor 1.1 aufnehmen zu wollen. Wir haben auch dargelegt, den Leiter der Laurentius-Grundschule angesprochen zu haben mit der Bitte, diese Schule in eine offene Ganztagsgrundschule umzuwandeln. Der Leiter der Schule hat uns seine diesbezüglichen Bemühungen zugesagt. Wir haben überdies mit den Eltern unserer „Schulkinder“ und mit denen der angehenden „Schulkinder“ Elternversammlungen durchgeführt mit der Bitte, die Bemühungen zu unterstützen und ihre Kinder zur OGGs anzumelden. Auch die Bereitschaft der Eltern wurde uns signalisiert. Dies alles geschah in der Absicht, schon zum Ende dieses Kindertagesstättenjahres beide große altersgemischte Gruppen schließen zu können und damit 20 weitere Plätze einzusparen. Wir hatten die Absicht, unter Berücksichtigung der künftigen Schulkinder die 8 in dieser Gruppe verbleibenden Kinder entweder mit Kindern der Altersgruppe von drei bis sechs oder mit Kindern u3

des hineinwachsenden Jahrgangs zu einer Tagesstättengruppe wieder auffüllen zu wollen.

Alle unsere Bemühungen sind vergebens, wenn Sie der Umwandlung der großen altersgemischten Gruppe nicht zustimmen und Sie diese Gruppe ganz zu schließen beabsichtigen. Es kann nicht im Sinne der verbleibenden nicht schulpflichtigen Kinder sein, diese gegen ihren und den Willen der Eltern in andere Einrichtungen zwangsweise umzuverteilen. Wir sind bisher sehr stolz darauf, dass selbst Kleinstkinder nach Erreichen des dritten Lebensjahres nicht in eine andere Einrichtung umgemeldet wurden, sondern zum Teil sogar bis zu ihrem zwölften Lebensjahr bei uns blieben. Wenn wir demnach nunmehr auch keine Kinder aus unsere Einrichtung weisen, bedeutet das zwangsläufig, dass wir im Kindertagesstättenjahr 2006/2007 nicht ein Kind aufnehmen können, sondern so oder so schon mit einem Überhang fahren. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass uns bisher für das nächste Jahr 29 Aufnahmeanträge vorliegen, wobei in Ihrem Hause geprüft und bestätigt wurde, dass es sich nicht um Doppelanmeldungen handelt! Von diesen Anträgen sind 19 Aufnahmeanträge von unter Zweijährigen. In 13 Fällen sind aus dringenden Gründen beide Elternteile berufstätig, eine Alleinerziehende ist berufstätig und zwei Alleinerziehende streben eine Ausbildung an. Bei zusätzlich 10 Aufnahmeanträgen handelt es sich um den sogenannten hineinwachsenden Jahrgang, wobei in 6 Fällen beide Elternteile arbeiten, in 3 Fällen Alleinerziehende berufstätig sind und in einem Fall die Alleinerziehende eine Ausbildung anstrebt. Bei der Umwandlung in eine Tagesstättengruppe könnten wir die zehn hineinwachsenden Kinder aufnehmen und acht der dringendsten Anträge der unter Zweijährigen entsprechen. Alles dies entfällt, wenn die Gruppe ganz geschlossen wird. Wir werden dann nicht nur keine Kinder aufnehmen können, sondern auch die vorgegebene Relation in den kleinen altersgemischten Gruppen von 7 Kindern u3 und 8 Kindern ü3 zumindest für ein Jahr nicht einhalten können. Ihre Entscheidung bringt demzufolge erhebliche Probleme für uns. Die Kostensituation stellt sich im übrigen bei einer Tagesstättengruppe nur unwesentlich anders dar als bei einer Regelkindergartengruppe. In beiden Fällen sind zwei Erzieherinnen pro Gruppe tätig. Nach der Aussage Ihres Hauses müssen Tagesstättengruppen mindestens 22 Kinder aufnehmen. Die Personalkosten sind in einem Fall durch 22, im anderen Fall durch 25 zu teilen.

Wir dürfen an dieser Stelle erwähnen, dass wir wegen unserer bisher guten Arbeit wiederholt „Problemkinder“, mit der Bitte um Aufnahme aus Ihrem Hause aufgenommen haben. Auch dürfen wir erwähnen, dass unser Haus räumlich optimal für die Aufnahme der Tagesstättengruppe mit 22 Kindern geeignet ist.

Andererseits ist unser Haus am Akazienweg mit der mehr als unglücklichen räumlichen Nähe zum Maria-Frieden-Kindergarten in einem ständigen Kampf, die beiden Regelkindergartengruppen zu füllen. Hier hilft uns derzeit nur die Aufnahme des hineinwachsenden Jahrganges mit dem Faktor 1.1.

Es ist zu erkennen, dass im kommenden Kindergartenjahr in beiden Einrichtungen über 60 Kinder in Regelkindergartengruppen aufgenommen werden müssen, um beide Einrichtungen mit voller Kapazität zu „fahren“. Wir können uns schlechterdings nicht vorstellen, dass im Bereich Maria Frieden so viele neue Kindergartenkinder aufgenommen werden können. Es bietet sich an, in diesem Bereich eine Kindertagesstättengruppe einzusparen.

Sollte Ihre Wahl auf eine Gruppe des DRK fallen, stehen die dort angemieteten Räume leer. Es ist sicherlich richtig, dass diese Räume nicht anderweitig untervermietet werden könnten.

Nach der Landtagsdrucksache 14/471 vom 18.10.2005 fordert der Landtag die Landesregierung auf, in jedem Jugendamtsbezirk Pilotprojekte bezüglich des Ausbaus der Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren auf den Weg zu bringen. Wir beantragen hiermit, in der Kindertagesstätte am Akazienweg ein Familienzentrum einzurichten. Diese Kita bietet sich in besonderer Weise dafür an, da im großen Umfeld unserer Einrichtung „Russlanddeutsche“ angesiedelt sind, die ihre Kinder vornehmlich in unsere Einrichtung bringen. Ort und Räume sind demnach für ein Familienzentrum ideal.

Wir verkennen nicht, dass es zweifelsfrei große Schwierigkeiten bereitet, die erforderlichen Einsparungen im Bereich der Kindertageseinrichtungen in erkennbar geeigneter Weise vorzunehmen. Gleichwohl bitten wir als Vertragspartner, unsere diesbezüglichen Bemühungen ebenfalls zu sehen und unter Berücksichtigung der dargelegten Gründe zu einer Neubewertung beider DRK-Einrichtungen und des dort möglichen Einsparpotentials zu kommen.

Eine Kopie dieses Antrages werden wir mit gleicher Post dem Vorsitzenden des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, Herrn Erwin Borgelt, sowie den im Ausschuss vertretenden Fraktionen zur Kenntnisnahme und mit der Bitte um Unterstützung zuleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Brigitte Exner
Vorsitzende


Udo Rier
stellv. Vorsitzender